

### WOR 50 JAHREN Teures Land

VON ERIKA THIES

In Bremen gibt es 76 Kludenplatz – nicht gerechnet die Spielhöfen, die am Sandkiste und ein oder zwei Temperaten bestehen. Die Fläche dieser Plätze beträgt 340.000 Quadratmeter. Auf jeden der 37.968 Einwohner unserer Stadt entfallen also knapp 0,6 Quadratmeter Spielplatzfläche. Damit liegt Bremen um 0,1 Quadratmeter über dem Bundesdurchschnitt. Jedoch hat die Hansestadt wenig Grund, auf diesen Vorsprung sonderlich stolz zu sein. In der Schweiz gibt es für jeden Einwohner sechs Quadratmeter Spielplatz, in Schweden sieben, in der Sowjetunion acht, in England 20 Quadratmeter. Nach den Empfehlungen des Deutschen Olympischen Komitees fehlen in Bremen 220.000 Quadratmeter Spielplatzfläche. Das wären – rund gerechnet – 51 Spielplätze. Ein Spielplatz kostet zwischen 25.000 und 60.000 Mark. ... (26. Mai 1962)

„Die Hebelkurve der Baubankpreise scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Die Bauwilligen sind nicht mehr bereit, jeden Preis anzunehmen. ... Raufende Grundstücke sind im engsten Stadtbereich, wie ein Hypothekendarlehenmann berichtet, kaum noch zu haben. Dabei ist hier von einer Preisberuhigung bislang noch nichts zu merken. Geld man jedoch nach Lilienthal, Schevenauer oder Oyten hinaus, dann sieht die Sache anders aus. Hier kosten die Grundstücke heute noch ordentlich weniger als im Herbst 1961. ... (24. Mai 1962)

„In wenigen Wochen wird Vegesack über eine neue Attraktion verfügen. Volkstierkundler von etwa sieben Meter Höhe sollen auf dem „Utsick“ an der Weser aufgestellt werden. Dem Geschäftsführer des Verkehrsvereins Bremen-Nord, Heinrich Becken, ist es gelungen, diese Käfer von dem Erbauer der größten norwegischen Walfrischochener, Anders Jars, zu bekommen. ... (2. Juni 1962)

„Der Bau von Lastwagen durch die Elbischiff-Hansemag AG in den Hallen der früheren Borgward-Werke in Sebaldskirch kann voraussichtlich erst im August aufgenommen werden. Die Verzögerung hat wie die Werkleitung mitteilt, rein technische Gründe. Gegenwärtig werden in Sebaldskirch von einer Belegschaft von etwa 800 Mann Spezialaufbauten für Lastwagen und Maschinen hergestellt. Mit Beginn der Produktion von 374-Tonnern soll sich die Zahl der Beschäftigten auf etwa 2000 erhöhen. ... (2. Juni 1962)

Mehr Berichte, Fotoarbeiten und Videos über die bremische Geschichte finden Sie unter [www.weser-kurier.de/historisch](http://www.weser-kurier.de/historisch)

Das Lloydgebäude, das Verwaltungsgebäude einer der einst größten deutschen Reedereien, zählte zu den architektonischen Höhepunkten der Bremer Innenstadt.

VON GERIT REICHERT

Ein Turm gehörte neben den Dampfern und dem Turm der Ausgangskirche „zu den markantesten Typen der Innerstadt“, schrieb der Bremer Zeitung im Sommer 1902. Den Turm des Lloydgebäudes hatte der Volksmund bald nach der Einweihung der neuen Lloyd-Zentrale im Jahr 1910 „Flasche“ getauft. Am Ende Spitze der Flasche befand sich das Relief des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, vom Volksmund auch stolz „Dicker Willem“ genannt. Der Dampfer war bei seiner Inbetriebnahme 1907 mit vier Schornsteinen und zwei Schiffschrauben das modernste und schnellste Schiff der Welt.

Am ersten Dampfer holte die „Kaiser Wilhelm der Große“ auf der Atlantikroute Bremerhaven – New York das legendäre Blau-Band nach Bremen. Als Kaiser Wilhelm II. mit dem Aufbruch des Norddeutschen Lloyd im März 1898 eine Schiffsreise auf dem nach ihm benannten „Schlachten“ unternahm, wurde an Bord des „Dicken Willem“ der Bau einer neuen Lloyd-Zentrale beschlossen. Zapp wurden letzte Grundstücke in der Bremer Innenstadt aufgetkauft. Der Grundstein wurde im Februar 1901 gelegt, drei Jahre später war der Bau beendet, im selben Jahr wurde er bezogen. Mit dem Zentralgebäude des Norddeutschen Lloyd zwischen Großer Handstraße, Papenstraße und Peiserstraße war der „mächtigste und imposanteste gewerbliche Profanbau Bremens“ entstanden, bis heute in einem Büchlein über den Norddeutschen Lloyd.

Hansatistischer Stolz  
Sein Bremer Architekt Johann Georg Pogge hatte sich nicht hundertprozentig seit Anfang der 1880er-Jahre von Pogge dem Norddeutschen Lloyd bei der architektonischen Gestaltung seiner Gebäude und Schiffe verbunden. Nun, schon hochbetagt, setzte er der Weltoffenheit die architektonische Krone auf. Während der Mitteln des Lloydgebäudes als imposantes Portal in die Papenstraße zeigte, ließ der eine Gebäudeteil von hier bis zur Peiserstraße und dann an ihr entlang, der andere flankierte die Große Handstraße. Vier Stockwerke maß das Gebäude aus bayrischem Sandstein, auf dem ein hochgezogenes Dach mit hochragenden Giebeln an der Süd der alten Bremer Kaufmannshäuser erinnerte.

## Die größte Flasche der Stadt



Das prächtige Lloydgebäude in der Bremer Innenstadt. Charakteristisch war der markante Turm. Der Volksmund hat ihn als „Flasche“ bezeichnet. 1910 wurde das Gebäude fertiggestellt, 1969 wurde es wieder abgerissen.

Die Fassade erzählte alleinst in Form skulptorischer Reliefs von Bremen, seiner Seefahrt in alle fünf Erdteile, der Auswanderung und der hundertjährigen Geschichte des Norddeutschen Lloyd. Wei das Gebäude durch seinen Hauptzugang in der Papenstraße betrat, wandelte in der legendären Eisengasse auf weitem halbrunden Marmorsaal und schwarzen holzernen Gang.

Ein eigenes Elektrizitätswerk speiste das Hauptgebäude mit Strom, das vier Durchlaufstationen aller Passagiere und Materialen des Norddeutschen Lloyd wurde. Der jährliche Verbrauch von etwa 300.000 Flaschen Wein oder 200.000 Flaschen Mineralwasser auf den Schiffen des NDL wurde im Keller des Gebäudes produziert, außerdem 1,2 Millionen Pfund. Diele, Fleisch und Würstchen, eine Million Fische, 13.000 Pfund Schokolade, 160.000 Pfund Hummer, Krabben und Kaviar, eine Million Konserven aller Art sowie unzählige Millionen Pfunde Gemüse, Mehl, Getreide, Obst, süßes Gebäck, Zucker, Kaffee, Schokolade, Kerzen, Nüsse, Früchte, Zigarren usw. Im Erdgeschoss wurden täglich 200.000 Stück Wäsche gewaschen und

in Stock darüber getrocknet und geplättet. Sie kamen von den Schiffen direkt nach Bremen. Im Mittelportal waren die Kasse sowie alle Geschäftsführer, Direktoren, der Aufsichtsrat und der Generaldirektor untergebracht. Über diesem Turm hatte man Johann Georg Pogge mit einer Marmorstatue geehrt.

Glückloses Gebäude  
Bis 1942 blieb das Lloydgebäude die Zentrale des NDL, dann entschied die Unternehmensleitung aufgrund der Kriegsumstände, seine Zentrale in das ehemalige Anwesen der Hansebank am Hauptbahnhof zu verlegen. Nach nur 22 Jahren verließ der Norddeutsche Lloyd das imposante Gebäude an die AG Weser, am 6. Oktober 1944 wurde es von Brandbomben getroffen und vor allem im Inneren beschädigt. Mit einem Beschädigungsgrad laut Zerstörungsbau von 1945 von, als 20 Prozent blieb das Gebäude verhältnismäßig gut erhalten. Kontakt hatte den gleichen Zerstörungsbau.  
Als Kolonnenleiter der Norddeutschen Lloyd zurück. Er richtete zunächst ein

Weinrestaurant ein, das ab Dezember 1949 in das Traditionsrestaurant „Bremser Bierstuben“ überging. Das gesamte übrige Lloydgebäude veranleierte die AG Weser an die Stadt Bremen, die hier ihre größte Teilverwaltung, die Bauverwaltung mit über 1000 Mitarbeitern, unterbrachte.

Weil die AG Weser als Eigentümerin nicht die Mittel zur Substanzhaltung hatte, wurden die Giebel und der Turm des Lloydgebäudes, die „Flasche“, im Sommer 1953 entfernt. Das Aushöhlen der AG Weser, das Gebäude günstig zu erwerben, lehnte die Stadt Bremen Mitte der 1960er-Jahre ab. In Folge kaufte der Horten-Konzern, um dort sein bis dahin größtes Warenhaus der Bundesrepublik zu errichten. Als letzte Dienststelle der Baubehörde verließ das Amt für Stadtreinigung und Stadterweiterung im Spätherbst 1968 das Gebäude. Ende Oktober folgten die „Bremser Bierstuben“. Als Leiter räumte der Norddeutsche Lloyd Ende 1968 sein Weindepot. Im Februar 1969 hatten Abruchbagger die archaischen Reste abgetragen. In den Bezeichnungen „Lloydhof“ und „Lloydpassage“ lebt sie bis heute fort.

### Faszination Südafrika: Krüger-Nationalpark – Gartenroute – Kapstadt

12 Tage Rundreise vom 30. September bis 11. Oktober 2012

**Liebe Leser,**  
Südafrika – das traumhafte Land am südlichen Ende des afrikanischen Kontinents bietet eine phantastische Vielfalt und reichlich Kontraste. Zwischen dem indischen Ozean und dem Atlantik befinden sich atemberaubende Landschaften, kultureller Reichtum und eine grandiose Tierwelt. Panoramastraßen, Blide River Canyon und Krüger-Nationalpark sowie Pretoria, Gartenroute und Wildernes sind nur einige Stationen auf dieser herrlichen Rundreise – und die Metropole Kapstadt bildet den lohnenden Abschluss! Lernen Sie auf dieser Reise das einzigartige Südafrika kennen und lassen Sie sich begeistern!

**1. Tag Bremen – Südafrika**  
Flug von Bremen nach Südafrika.

**2. Tag Johannesburg – Mpumalanga**  
Aktuelle in Johannesburg, Fahrt nach Mpumalanga. Bei einer Busfahrt im offenen Gelände fährt sehr sehr bei Anlopen, Gaffen und mit etwas Glück Riffel und Nashorn. Abendessen und Übernachtung in einer Lodge in der Provinz Mpumalanga.

**3. Tag Blide River Canyon – Panoramastraße**  
Auf dem Weg zum Krüger Nationalpark erleben sich die Draufgänger. Auf der Panoramastraße fahren Sie zum Blide River Canyon, einer der spektakulärsten Landschaften Südafrikas und direkt über Canyon der Welt. Im Krüger Nationalpark antworten Sie erste Wildbeobachtungen mit dem Revolver. Übernachtung im Camp innerhalb des Nationalparks.

**4. Tag Krüger-Nationalpark**  
Bei einer Privatfahrt mit dem Bus haben Sie die Möglichkeit Löwe, Elefant, Giraffe und Zebra zu sehen. Übernachtung im Hotel am Rande des Nationalparks.

**5. Tag Pretoria – Port Elizabeth**  
In der Hauptstadt Pretoria besichtigen Sie u.a. das Vorkammer Denkmal. Weiterflug nach Port Elizabeth und Übernachtung.

**6. Tag Port Elizabeth – Gardenroute – Wildernes**  
Nach einer Stadtrundfahrt beginnt die Fahrt auf der berühmten Gartenroute über den Table Mountain Nationalpark, die Malmesburystraße des Storms River und Kapstadt bis zum Wildernes, wo Sie übernachten.

**7. Tag Tag zur freien Verfügung – Zoutpanspruit**  
Unternehmen Sie einen nachfolgenden Ausflug nach Zoutpanspruit. Sie besuchen eine Straußenfarm und erfahren viel über die Zucht. Vielleicht sehen Sie auch mal auf einem Strand! Auf dem Rückweg sehen Sie die Capricorn Mountains.

**8. Tag Wildernes – Kapstadt**  
Auf dem Weg nach Kapstadt teilen Sie u.a. durch Apfelmacher-Gebiet.

**9. Tag Stadtrundfahrt Kapstadt**  
Nach einer Stadtrundfahrt in Kapstadt fahren Sie mit der Seilbahn auf den 1036 Meter hohen Tafelbergspitze (unabhängig) und genießen den traumhaften Blick auf die Tafelberg und das Kap der Guten Hoffnung.

**10. Tag Kap der Guten Hoffnung**  
Über die spektakuläre Küstenlinie der Chapman's Peak Drive erleben Sie zum Aussichtspunkt auf dem südlichsten Punkt der Kaphalbinsel.

**11. und 12. Tag Kapstadt – Bremen**  
Zum Abschluss besuchen Sie ein Weinlager in Paarl (mit Weinprobe). Anschließend Transfer zum Flughafen und Flug nach Bremen. Ankunft in Bremen am 11. Tag.

**Das ist alles inklusive:**

- » Unbefristeter mit Lufthansa/South African Airways von Bremen nach Johannesburg und zurück von Kapstadt nach Bremen
- » Flug von Johannesburg nach Port Elizabeth mit South African Airways
- » Rundreise mit Besichtigungen und Eintrittsgeldern im Krüger-Nationalpark
- » 9 Übernachtungen in angesagten Mittelklassehotels und in einem Restcamp im Krüger-Nationalpark
- » Tägliches Frühstückbuffet
- » Abendessen am 2. Tag
- » Landesaussicht mit Weinprobe
- » Öffentliche Deutsch sprechende Reiseleitung
- » Informationsmaterial
- » Zusätzliche Reisebegleitung

**Reisepreise pro Person:**  
im Doppelzimmer € 2.199,-  
Einzelzimmerzuschlag € 239,-  
Zusätzlich noch beachten:  
Tagesausflug Oudtshoorn € 70,-  
inklusive Deutsch sprechender Reiseleitung

**Buchungen in Presehaus · Martinistraße 43 · 28195 Bremen · Mo. bis Fr. 9.00-18.00 Uhr · Buchungstelefon 0421/3671-6633**  
E-Mail: [leserreisen@weser-kurier.de](mailto:leserreisen@weser-kurier.de) · Osterholzer Kreisblatt/DER Reisbüro · Bahnhofstr. 77-2771 Osterholz-Scharmbeck

**WESER KURIER** Leserreisen

**TAXI** Frühstück buchen ab/bis Hansebil € 5,- p.P.  
Reservierungsfrei: **HANSEAT**

[www.weser-kurier.de/leserreisen](http://www.weser-kurier.de/leserreisen)